**Vorstellung Martin Luther**

Seid gegrüßt.

Mein Name ist Martin Luther. Es ist schon mehr als 500 Jahre her, dass ich gelebt habe. Ich habe in einer wirklich spannenden Zeit gelebt – dem Mittelalter.

Das Mittelalter kennt ihr vielleicht aus Büchern und Filmen. Bestimmt habt ihr auch schon Geschichten von starken und mutigen Rittern, Ritterturnieren, verwunschenen Schlössern und hübschen Burgfräulein mit ihren mächtigen Burgen gehört.

Mit meinen sieben jüngeren Geschwistern gab es jede Menge tolle Abenteuer zu erleben.

Gemeinsam mit meinen Brüdern und meinen Freunden habe ich gern mit unseren selbst gebastelten Schwertern und den Steckenpferden Ritter gespielt oder wir haben uns die Zeit mit unseren Kreiseln, Ringe und Murmeln vertrieben. Die Mädchen spielten gern mit ihren Puppen oder verbrachten die Zeit beim Sticken. Meine Mutter brachte ihnen alles bei, was man im Haushalt können muss.

Es war wirklich eine spannende Zeit damals.

Aber das Mittelalter hatte auch dunkle Seiten. Die Menschen damals hatten oft Angst - Angst vor Überfällen von anderen Rittern oder davor, dass sie krank werden. Es gab ja noch nicht so tolle Krankenhäuser und so gute Medizin wie heute. Die Menschen hatten auch Angst, dass bei einem Unwetter der Blitz einschlagen und ihr ganzes Haus abbrennen könnte.

Als ich ein Kind war, hatte ich vor allem Angst vor der Schule. Ich war zwar ein äußerst fleißiger und guter Schüler, aber unsere Lehrer waren ganz schön streng. Manchmal schlugen sie uns sogar mit einem Stock.

Aber da war noch etwas viel Größeres, wovor ich, wovor alle Menschen Angst hatten - Gott.

Die Menschen damals dachten, alles, was ihnen an schlimmen Dingen passieren könne, sei eine Strafe von Gott für Dinge, die sie im Leben falsch gemacht hatten. Sünden sagt man dazu. Ständig überlegten Sie: Habe ich gelogen, mal jemandem etwas weggenommen, war neidisch auf jemand, habe meinen Eltern nicht gehorcht.... Wir hatten Angst, dass wir für all das von Gott bestraft werden.

Mich hat diese Angst so arg bedrückt, dass ich mich dazu entschieden habe, alles zu tun, um ein Leben zu führen, dass Gott gefällt. Ich wollte auf keinen Fall eine solche Sünde begehen. Und so wurde ich Mönch und lebte in einem Kloster mit vielen anderen Mönchen. Meinem Vater hat das gar nicht gefallen. Er wollte, dass ich studiere und Jurist werde.

Im Kloster beteten wir sehr viel, lasen Bibel und arbeiteten. Das war ein ganz schön hartes Leben und ich gab mir wirklich alle Mühe ein gutes Leben zu führen.

Doch so sehr ich mich auch anstrengte so zu leben, dass es Gott gefällt, hatte ich immer das Gefühl: ich schaffe das nicht. Ich bin nicht gut genug. Gott liebt mich nicht.

Doch dann, eines Tages, machte ich eine Entdeckung, die einfach alles veränderte.

Mein Leben und das Leben so vielen anderen – bis heute. Was ich da genau entdeckt habe, erfahrt ihr heute hier im Forchenwald.